

Decret der Synode an Dioskurus.

Die heilige, große, allgemeine Synode an
Dioskurus.

Es wird dir hiermit kund gethan, daß du wegen deiner Verachtung gegen die Kirchengesetze, wegen anderer Verbrechen, deren du schuldig befunden worden bist, und wegen deines Ungehorsams gegen die allgemeine Synode, da du dich auf ergangene dreimalige ordnungsmäßige Vorladung nicht gestellt hast, den dreizehnten October deines bischöflichen Amtes und des geistlichen Standes überhaupt entsezt worden bist ⁹⁵).

Bericht an den Kaiser.

Die heilige Synode an die gottseligsten Kaiser
Valentinian und Marcian.

Ihr habt uns hieher berufen, in der Absicht, daß alle Zwietracht verbannt und der väterliche Glaube bestås

⁹⁵) Nun folgt bey Mansi T. VI. 1095, die Nachricht an Charmosynus, Presbyter und Dekonomus der Kirche zu Alexandrien und an Euthalius Archidiacon derselben von der Absezung Dioskurus, mit dem Befehl, die Güter dieser Kirche sorgfältig in Acht zu nehmen, weil sie dem folgenden Bischof würden Rechenschaft geben müssen. Auf diese p. 1096. ein öffentlicher Anschlag; weil Dioskur vorgebe, er werde wieder zu seinem Amt gelangen, so mache man öffentlich bekannt, daß er ganz und gar keine Hofnung dazu habe.

bestätigt werden solle. Bey der darüber angestellten Untersuchung haben wir gefunden, daß Dioskurus der Urheber der Zerrüttung ist, die den Erdkreis ergriffen hatte. Er hat erst den Brief des Erzbischofs Leo an Flavian zu Ephesus nicht vorlesen lassen, ob er es schon oft und mit Eidschwüren versprochen hatte, wie wir, die wir daselbst gegenwärtig waren, bezeugen können. Er hat dem manichäischgesinnten und rechtmäßig abgesetzten Eutyches die Presbyterstelle und das Vorsteheramt über sein Kloster wieder erteilt, ehe deswegen ein Synodaldekret abgefaßt war; und zwar ohne Rücksicht auf das Schreiben des Leo, worinnen dieser eine gute Entscheidung in diesem Artikel gegeben, und den Irrthum des Eutyches verworfen hatte, welcher darinnen bestund, daß Christus zwar vor der Vereinigung aus zwey Naturen sey, aber nach der Vereinigung nur Eine Natur gelehrt werden könne. Ueberdas hat Dioskurus an Eusebius eine sehr große Ungerechtigkeit begangen, und endlich verschiedene Männer, die von Synoden verurtheilt waren, eigenmächtig in seine Gemeinschaft aufgenommen, da doch die Kirchengesetze dieses ausdrücklich verbieten. Vielleicht hätte er noch Verzeihung erlangt, wenn er seine Uebelthaten bereut, und sich von der Synode hätte zu rechtweisen lassen. Aber er vergriff sich auch selbst an dem apostolischen Stul, und unterfieng sich, wider den Papst Leo ein Bannurtheil aufzusetzen. Er verachtete das Ansehen der Synode, und erschien nicht vor derselbigen, ob sie ihn gleich dreimal aufforderte, sich wegen der verschiedenen Klagen, die wider ihn eingegeben waren, zu verantworten. Die Kirchenversammlung hat ihn also, um ein warnendes Beispiel aufzustellen, seiner Bischöflichen Würde und aller Vorrechte des geistlichen Stands entsetzt — — — und wir erstatten euch hiervon gebührenden Bericht, um

euch von seiner Bosheit und von der Gerechtigkeit des wider ihn ausgesprochenen Urtheils zu überzeugen; in der gewissen Zuversicht, daß ihr nach eurem Abscheu vor den Uebelthätern und nach eurer Sorgfalt für den Frieden der Kirche unser Betragen genehmigen werdet — — damit ihr aber alles, was wir dem Willen Gottes und den Kirchengesetzen gemäß verhandelt haben, völlig einsehen könnet, so haben wir die Akten mit unsern Unterschriften dem Bericht beigefügt 96).

96) Diesem Bericht an den Kaiser p. 1098. ist noch einer gleichen Inhalts an Pulcheria beigefügt p. 1101. beide aber sind nur noch in der Uebersetzung vorhanden.